

Mitglieder künftig das Konsulat bekleiden sollten. Aus der in Pisa etwas reichlicher fließenden urkundlichen Überlieferung läßt sich erschließen, daß Heinrich IV. offenbar Schenkungen größeren Ausmaßes auf dem die Stadt umgebenden Staatsland, insbesondere in dem Pisa westlich vorgelagerten Reichsforst (*silva Regia* oder *Palatina*) vorgenommen hat, zu dem auch der Wald von Migliarino⁷³ gehörte.

So hat Heinrich IV. den Brüdern *Petrus*, *Gherardus* und *Ildebrandus* Visconti, den Söhnen Sichers (I.), Grundbesitz vor den Toren der Stadt Pisa, und zwar in der nördlichen Vorstadt Rivolta, verliehen⁷⁴. Der hier erwähnte Hildebrand Visconti, der 1082 als Beisitzer im königlichen Hofgericht begegnet, erscheint 1089 zusammen mit seinen –

übergangen. Unter der Voraussetzung, daß mit dem in der Urkunde neben dem Vizegrafen und den Pisaner Konsuln genannten *piscopu Gelardu* der Bischof jener Stadt gemeint ist, kann sich diese Erwähnung nur auf Bischof Gerhard beziehen, der jedoch bereits am 8. Mai 1085 gestorben ist. Die Urkunde muß daher vor diesem Termin entstanden sein, – spätestens jedoch vor der Erhebung Pisas zum Erzbistum im Jahre 1092, da der Genannte hier lediglich als Bischof bezeichnet wird. Aber selbst wenn die Urkunde erst zu Beginn des dritten Jahrzehnts des 12. Jahrhunderts ausgestellt worden sein sollte, ändert dies nichts an dem auch durch andere Quellenzeugnisse belegten Tatbestand, daß es bereits im ausgehenden 11. Jahrhundert in Pisa ein Konsulat gegeben hat. Das Konsulat, das auch im Zusammenhang mit der Expedition gegen das sarazenische Handelszentrum und Piratennest an der tunesischen Küste al-Mahdiya 1087 (*Carmen pisanum de gestis Pisanorum illustribus*, ed. Giuseppe SCALIA, in: *Studi di filologia romanza offerti a Silvio Pellegrini* [Padua 1971] S. 565-627, hier S. 607 V. 81) und dem Balearenfeldzug der Jahre 1113-1115 (*Liber Maiolichinus de gestis Pisanorum illustribus*, ed. Carlo CALISSE [Fonti per la storia d'Italia 29, 1904] S. 7 V. 49-51; vgl. auch den Bündnisvertrag mit dem Grafen von Barcelona aus dem Jahre 1114, Appendice I, S. 139 Z. 5-7) erwähnt wird, war in dieser frühen Zeit jedoch weder hinsichtlich seiner Kontinuität noch seiner zahlenmäßigen Stärke gefestigt. Zur Zwölfzahl der Konsuln HEGEL, *Städteverfassung* 2 (wie Anm. 64) S. 172 f. Vgl. zum Hintergrund Giuseppe ROSSI-SABATINI, *L'espansione di Pisa nel Mediterraneo fino alla Meloria* (*Studi di lettere storia e filosofia* 6, 1935) S. 37 ff. sowie neuerdings Francesco Cesare CASULA, *La storia di Sardegna* (1982) S. 235 f.; Jean-Michel POISSON, *A Pise: Église et État à la conquête de la Sardaigne*, *Cahiers de civilisation médiévale* 27 (1984) S. 119-128, bes. S. 123 f. Zur Entwicklung des Konsulats vgl. auch PAWINSKI, *Consulat* (wie Anm. 10) S. 31 ff.; FOGGI, *Pisa e Enrico IV* (wie Anm. 37) S. 5 f.; ROSSETTI, *Il lodo* (wie Anm. 96) S. 39 ff.

73) Vgl. Emanuele REPETTI, *Dizionario geografico, fisico, storico della Toscana* 3 (1839) S. 209 ff. sowie SCHNEIDER, *Reichsverwaltung* (wie Anm. 17) S. 241 ff.

74) Erwähnt in einer Verzichtsurkunde der Brüder Petrus, Gerhard und Hildebrand Visconti zugunsten ihres Bruders Sicher (II.) vom 14. März 1085 (*Carte dell'Archivio di Stato di Pisa* 2, bearb. von Maria Luisa SIROLLA [1990] S. 70 f. Nr. 41). Siehe unten Anhang S. 550 Nr. 1.